

Dr.ⁱⁿ Anna Sporrer
Bundesministerin

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.330.735

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)1362/J-NR/2025

Wien, am 25. Juni 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Alois Kainz, Kolleginnen und Kollegen haben am 25. April 2025 unter der Nr. **1362/J-NR/2025** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kosten für Übersetzungs- und Dolmetschleistungen in Ihrem Ressort seit April 2024“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 9:

- 1. Wie hoch waren die Kosten für Übersetzungsleistungen in Ihrem Ressort seit April 2024? (Bitte um detaillierte Aufgliederung nach Kosten und Sprachen)
- 2. Wie hoch waren die Kosten für Dolmetscherleistungen in Ihrem Ressort seit April 2024? (Bitte um detaillierte Aufgliederung nach Kosten und Sprachen)
- 3. Inwiefern entstand durch den Krieg in der Ukraine mit Russland ein erhöhter Bedarf an den Sprachen Ukrainisch und Russisch?
- 4. Inwiefern entstand durch den Krieg in Israel/Gaza ein erhöhter Bedarf an den Sprachen aus jener Region?
- 5. Inwiefern entstand durch die allgemeine Migrationskrise in Österreich und Europa ein erhöhter Bedarf an Dolmetschern in Ihrem Ressort?
- 6. Welche Sprachen können Sie selbst in Ihrem Ressort abdecken, ohne auf externe Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen zurückzugreifen?

- 7. Gibt es Sprachen in denen ein externer Bedarf besteht, der nicht gedeckt werden kann?
 - a. Falls ja, welche?
- 8. Welche Dolmetscher bzw. Übersetzungsbüros wurden seitens Ihres Ressorts engagiert?
 - a. Werden diese Aufträge öffentlich ausgeschrieben?
 - b. Falls ja, wo werden diese Aufträge ausgeschrieben?
 - c. Falls die Aufträge nicht öffentlich ausgeschrieben werden, warum nicht?
- 9. Wie und in welcher Form sind die Dolmetschleistungen in Ihrem Ressort von den Sparauflagen der aktuellen Regierung betroffen?
 - a. In welcher konkreten Höhe sind Budgetkürzungen im Bereich Übersetzungs- und Dolmetschleistungen vorgesehen?
 - b. Gab es seit Einführung der Sparauflagen Fälle, in denen aufgrund fehlender Dolmetscherleistungen Verfahren verzögert oder Kommunikationsprobleme festgestellt wurden?
 - c. Wurde Personal abgebaut oder wurden geplante Neuvergaben für Sprachdienstleistungen aufgrund der Sparauflagen gestoppt?
 - d. Welche Sprachen sind am stärksten von den Einsparungen betroffen?
 - e. Gibt es Überlegungen, verstärkt auf digitale Übersetzungstools zurückzugreifen, um Kosten zu senken?
 - i. Wenn ja, wie werden Qualität und Vertraulichkeit dabei sichergestellt?

Im Abfragezeitraum wurde die Übersetzungsstelle des Bundesministerium für Justiz für Übersetzungsleistungen herangezogen. Dabei wurden von der Übersetzungsstelle von April 2024 bis April 2025 2636 Übersetzungsaufträge an den externen Übersetzungsdienstleister erteilt, wobei in bzw. aus 43 Fremdsprachen übersetzt wurde. In vier (weiteren) Fällen wurde ein:e gerichtliche:r Dolmetscher:in mit der Übersetzung beauftragt.

Siehe dazu im Detail die Ausführungen in der Beantwortung der Anfrage 17581/J-NR/2024 vom 15. Mai 2024, die nach wie vor aktuell sind.

Im Abfragezeitraum wurden Kosten iHv 449.367,99 Euro für den externen Übersetzungsdienstleister und Kosten iHv 715,00 Euro für Dolmetscher:innen abgerechnet und ausbezahlt.

Gemäß dem Grundsatz der sparsamen Verwaltung werden Übersetzungen nur im notwendigen Umfang beauftragt, wobei der externe Dienstleister in einem europaweiten

Vergabeverfahren als Best- und Billigstbieter hervorging. Die Übersetzungsdienstleistungen sind nicht von den Sparauflagen betroffen. Es sind keine Verfahrensverzögerungen im Zusammenhang mit den Übersetzungsdienstleistungen bekannt.

Die zehn am häufigsten vorkommenden Fremdsprachen waren Serbisch (402), Bosnisch (268), Rumänisch (249), Slowakisch (245), Italienisch (222), Ungarisch (154), Türkisch (140), Englisch (135), Polnisch (105) und Albanisch (72). Die in der Anfrage genannten geopolitischen Krisenereignisse wirkten sich im Bereich der Übersetzungsdienstleistungen nicht aus.

Dr.ⁱⁿ Anna Sporrer

